

48. Festlegung von Bussen für Mitglieder des Rats von Winterthur bei Unpünktlichkeit oder unerlaubtem Verlassen der Sitzung

1416 August 26

Regest: Schultheiss und Rat von Winterthur setzen eine Busse von 6 Pfennig fest für Mitglieder des Rats, die der Einberufung durch den Schultheissen nach dreimaligem Läuten der Glocke nicht pünktlich Folge leisten oder die Sitzung ohne Erlaubnis verlassen.

Kommentar: Bereits 1412 war festgelegt worden, dass Mitglieder des Grossen Rats von Winterthur, der Vierzig, 6 Pfennig und Mitglieder des Kleinen Rats 1 Schilling Busse bei unentschuldigter Abwesenheit zahlen mussten (STAW B 2/1, fol. 42v). Der vorliegende Beschluss, das Versäumen von Ratssitzungen zu ahnden, wurde 1473 erneuert (STAW B 2/3, S. 202). Entsprechend verpflichtete die im ältesten Eidbuch der Stadt Winterthur aus den 1620er Jahren überlieferte Eidformel die Räte zur Teilnahme an den einberufenen Sitzungen, ferner zur Verschwiegenheit und Unparteilichkeit (winbib Ms. Fol. 241, fol. 2r). Wer diesem Gremium angehörte, musste abkömmlich sein, zumal die Ratsherren zusätzliche administrative Aufgaben übernahmen. 1553 legten Schultheiss und Rat von Winterthur folgende Vergütung fest: Schultheissen und Siechenpfleger erhielten 30 Pfund, Säckelmeister 25, Baumeister 10, Prokuratoren 40, Spitalpfleger 20, Kirchenpfleger 16 und Einnehmer der Bussen, der Abzugsgebühr sowie der Steuern jeweils 15 Pfund, den Aufsehern über die Bauten standen pro Tag 5 Schilling zu (winbib Ms. Fol. 27, S. 514).

Die Aufwandsentschädigung war vergleichsweise gering, andererseits waren städtische Ämter mit Prestige und persönlichen Vorteilen verbunden, vgl. Niederhäuser 2014, S. 132-135; zur Beanspruchung der Amtsinhaber vgl. Landolt 2005. Wer in den Rat berufen wurde, konnte sich dieser Verpflichtung nicht entziehen, nur in Ausnahmefällen wurde der Dienst erlassen. Darüber hinaus wurde erwartet, dass die Ratsherren auch die allgemeinen Bürgerpflichten erfüllten mit stüren, tag diensten unnd allen andern dingen (STAW B 2/5, S. 27).

Item ein schultheis und ein rät sint einhellklich überkomen, wenn die mittel mess gehaben wirt^a, daz man denn in den rät luten sol, so ein schultheis rät haben wil, oder wenn man lüt zû der zit, ob man joch nit mittel mess hetti, so sont die rât ze stett in den rât komen und sich nâch dem glöglin, ^bso man dristent^c gelût hat^b, nichtz sumen. Welher sich aber da hinderty und sumpti und ein schultheis fünf der räten¹ hetti ze fragen, ob es zit sye ze pfenden, welher da nâch der frâg kumpt, der jeklicher sol geben vj ŷ ân gnad, alz dik es also zû schulden kumpt.

Actum uff mittwochen vor Verene, anno xvj^o.

Ob öch einer uss dem rät gienge ân urlob, so ist er öch die püss vervallen und sol dennecht des râtz dester minder nit gepunden sin.

Eintrag: STAW B 2/1, fol. 50r (Eintrag 4); Papier, 22.5 × 31.0 cm.

^a Streichung: oder in der mess.

^b Hinzufügung oberhalb der Zeile mit anderer Tinte.

^c Unsichere Lesung.

¹ Damals bestand der Kleine Rat aus sieben Personen, 1436 wurde die Anzahl der Ratssitze auf zwölf erhöht, vgl. SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 53.